Familiengruppe

Schwäbischer Albverein

Ortsgruppe Dettingen am Albuch

Köhlerzeltlager der Familiengruppe - ein Wochenende im Wald

Vom 26.07.-28.07. verbrachten 6 Familien auf dem Köhlerplatz Sachsenhardthütte eine handwerkliche und berufskundliche Bildungsreise in die Vergangenheit. Wir lebten in der Natur und mit unserem Köhler Marcel, der uns so einen Einblick in das Handwerk des Köhlers gab. Wir erlebten, wie aufwändig es ist und lange es dauert bis Holzkohle verwendet werden kann. Früher wurde Holzkohle zur Eisenverhüttung verwendet. Wir nutzen Holzkohle zum Grillen, aber auch heute nutzen vereinzelt Schmieden Holzkohlestaub aufgrund der hohen Temperaturen für ihre Zwecke.

Wir fuhren am Freitagmittag 9 km mit unseren Fahrrädern in den Wald zur Sachsenhardthütte, welche südlich von Küpfendorf auf der Gemarkung Steinheim liegt. Angekommen bauten wir unsere Zelte auf, aßen eine Kleinigkeit und schon begann die Köhlerarbeit mit der Holzbearbeitung. Dazu entfernten wir Zweige, krumme Astabschnitte und Holz, welches für unsere kleinen Meiler zu dick war.

Das "gute" Holz legten wir auf einen Stapel und Marcel sortierte nochmals nach. Am Abend grillten, sangen und musizieren wir gemeinsam am Lagerfeuer bis die Müdigkeit uns ins Bett brachte. Am nächsten Tag war es nun soweit. Marcel erzählte uns von der Geschichte seines Handwerkes und worauf wir beim Meilerbau zu achten hatten. Was sich so leicht anhörte entpuppte sich als erste Herausforderung. Alle waren froh, als wir die Meiler fertig aufgestellt hatten. Nun galt es die Meiler mit Heu und Lösch abzudecken und anzuzünden.

Das Anzünden der Meiler erfolgte mit Messer, Feuerstahl und Kienspan. Anschließend gab es Mittagessen bevor wir die erste Runde Meilerpflege durchführten. Doch zuvor erfuhren wir, was im Meiler geschieht und lernten die Rauchfarbe zu lesen. Ab da war die Meilerpflege in regelmäßigen Abständen unsere Arbeit. Dazu gehört das Stopfen von Löchern, Festtreten der Meileroberfläche und die ständige Beobachtung der Rauchfarbe.

Nach dem Abendessen genossen wir wieder geselliges Beisammensein am Lagerfeuer mit Gesang und instrumentaler Begleitung. Am späten Abend ließen wir uns auf eine Nachtwanderung ein. Die Herausforderung bestand vor allem für die Kinder dann, ohne zu sprechen, sich auf den Wald und seine Geräusche einzulassen. Auch die Taschenlampen blieben im Zelt.

Gut, dass anschließend Köhler Marcel die nächtliche Pflege der Meiler übernahm. Am Sonntagmorgen war es soweit und wir konnten die noch immer rauchenden Meiler schrittweise öffnen, die Kohle abkühlen, die Kohlplatte reinigen und am Nachmittag unsere Kohleernte eintüten. Nach ca. 48 Stunden viel Rauch, Staub und Hitze waren wir stolz, müde und glücklich. Voller bewegender Eindrücke radelten wir zurück nach Dettingen. Auch waren wir uns einig: Wir möchten wieder ins Köhlerzeltlager.